

Die vorliegende DAfStb-Richtlinie gilt für Bemessung und Konstruktion von Tragwerken des Hoch- und Ingenieurbaus aus Stahlfaserbeton sowie Stahlfaserbeton mit Betonstahlbewehrung bis einschliesslich zur Druckfestigkeitsklasse C50/60; sie gilt nur bei Verwendung von Stahlfasern mit formschlüssiger, mechanischer Verankerung – also nicht für Bauteile aus vorgespanntem Stahlfaserbeton, selbstverdichtenden Beton, Leichtbeton, hochfesten Beton und Stahlfaserspritzbeton.

Die Ergänzungen und Änderungen zur DIN 1045 in der Richtlinie befassen sich mit dem duktilen Bauwerksverhalten, dem Sicherstellen der Dauerhaftigkeit sowie zu DIN EN 206-1 mit den Eigenschaften, der Herstellung und Konformität von Stahlfaserbeton. Abschliessend gibt es Hinweise für die Ausführung von Stahlfaserbeton, wie Prüfung der massgebenden Frisch- und Festbetoneigenschaften. **GBF**

Bezugsquelle:

Ergänzungen und Änderungen zu DIN 1045 Teile 1/3 und DIN EN 206. Richtlinie des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) Ausgabe März 2010, 47 Seiten A4 mit 9 Abb. und 14 Tab., 79,50 Euro, Vertriebs-Nr.65050. Beuth-Verlag GmbH, DE-10787 Berlin Fax +49 30 26 061 260, www.beuth.de

Für leistungsfähige Elektrofahrzeuge

Siemens-Forscher verwirklichen zusammen mit der RUF Automobile innovative Konzepte für leistungsfähige Elektrofahrzeuge. Eines der Autos auf Basis eines Porsche 911 kann auch wieder Strom ans Netz abgeben und wird damit Teil eines intelligenten Stromnetzes (Smart Grid). Das Projekt wurde auf der Hannover Messe vorgestellt und sieht die Erprobung verschiedener Antriebsvarianten vor.

Die Schwerpunkte der Entwickler der zentralen Siemens-Forschung Corporate Technology liegen auf zwei Gebieten – auf dem modularen Antriebsstrang und auf der intelligenten Ladefähigkeit des Fahrzeugs (möglichst ohne Kabel – als berührungsloses Batterieladesystem via Induktion). Denn damit sich elektrische Autos in der Breite durchsetzen, müssen sie vielfältige Anforderungen erfüllen. Gerade in den oberen Fahrzeugklassen



sollen sie hohen Fahrkomfort, grosse Fahrdynamik und möglichst auch hohe Geschwindigkeiten bieten. Und sie müssen gut in zukünftige Smart Grids integriert werden können.

Die effektive Anbindung an Smart Grids soll durch eine flexible Leistungselektronik realisiert werden, die für das Fahren ebenso wie für das Laden verwendet werden kann. Damit kann das Fahrzeug mit bis zu 22 kW Leistung geladen werden – und auch wieder Strom an das Netz abgeben. Insgesamt werden zehn Testfahrzeuge gebaut. Mit Feldtests in Berlin und im Grossraum München sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie das gesamte Fahrzeug weiter optimiert werden kann.

Weitere Informationen:
Siemens Schweiz AG
Freilagerstrasse 40, 8047 Zürich
medien.ch@siemens.com

Solar: Ungenügende Anreize

In allen Kantonen werden Sonnenkollektoren für die Warmwassererzeugung finanziell gefördert. Die Unterschiede sind jedoch extrem – vor allem bei Grossanlagen. Das zeigt die aktuelle Erhebung von Swissolar. Angesichts stagnierender Marktzahlen fordert der Verband die Kantone auf, die Förderbeiträge für Grossanlagen zur erhöhen, um stärkere Anreize zu schaffen.



Der Fachverband Swissolar analysiert seit mehreren Jahren die kantonalen Förderbeiträge für Sonnenkollektoren. Das aktuelle Rating für das Jahr 2011 zeigt: Bei den Standardanlagen für den Warmwasserbedarf von Einfamilienhäusern liegen die höchsten und niedrigsten Förderbeiträge um den Faktor 4 auseinander. Für eine Kollektoranlage mit einer Fläche von 5 m² und Investitionskosten von 15000 Franken gewährt der Kanton Basel-Stadt einen Förderbeitrag von 6750 Franken. In der Spitzengruppe bewegen sich auch die Kantone Zug (5000), Uri und Schaffhausen (4000). Am tiefsten ist der Förderbeitrag mit 1500 Franken in den Kantonen Aargau, Appenzell-Ausserrhodon, Graubünden und Neuenburg.

Weitere Informationen:
Swissolar
Neugasse 6, 8005 Zürich
Tel. 044 250 88 33, www.swissolar.ch

Flexibler Umwelt-Container

Gips-, Kalk-, Zementputz, Fliessestrich und Oberputz werden durch Zugabe einer vom Hersteller vorgegebenen Menge Wasser in Mischmaschinen auf einem qualitativ gleichbleibenden Niveau hergestellt. Auch beim Anfahren von Beton-Mörtel-Misch- und Betonumschlag-Maschinen und bei der anschließenden Reinigung von Maschinen, Silos und Werkzeugen wird auf der Baustelle Wasser benötigt, das aber nicht mit «verbraucht» wird. Das anfallende Schmutzwasser ist nicht nur in den meisten Fällen hochalkalisch, sondern auch massiv mit Schweb-/Feststoffen verunreinigt, die sich im Laufe der Zeit absetzen und beispielsweise zu Kalkstein (Calcit) aushärten. Das «Entsorgen» dieses Schmutzwassers in die Haus- und Kanalnetze ist nicht nur gesetzlich verboten, sondern führt dort auch zu Störungen. Ecolistec AG hat nun den KippCleaner KC 500 EN vom reinen Container für die Fest-/Flüssigkeitrennung und Neutralisierung von Baustellenabwasser weiterentwickelt. Die Trennung dieser Schwebstoffe als Absetzbecken respektive eine eventuell notwendige Neutralisierung des pH-Wertes wurde vom KC 500 EN auch schon bisher einwandfrei gelöst. Aber nicht immer wird das Wasser nur zum Anmischen oder Reinigen verwendet. Das für das Betonsägen benötigte Wasser wird häufig verschwendet, da es nicht wiederverwendet wird. Wird das Wasser durch den KC 500 EN geschleust, kann es problemlos erneut für das Sägen verwendet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Anfall von teilweise stark alkalischem Wasser nach dem Betonieren oder während der Sanierungsarbeiten von Betonbauwerken, bei Reinigungsarbeiten, durch Auswaschungen von Sickerwasser aus Drainagen oder durch die Regenentwässerung. Für diese Schmutzwassersammlung ist der KC 500 EN ebenso die richtige Wahl wie für das Sammeln des bei der Fassadenreinigung anfallenden Wassers oder für die Baugrubenentleerung mit einem möglichen Volumen bis 2000 l in der Stunde.



Weitere Informationen:
Ecolistec AG
Bottighoferstrasse 1, 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 686 90 40, www.ecolistec.ch